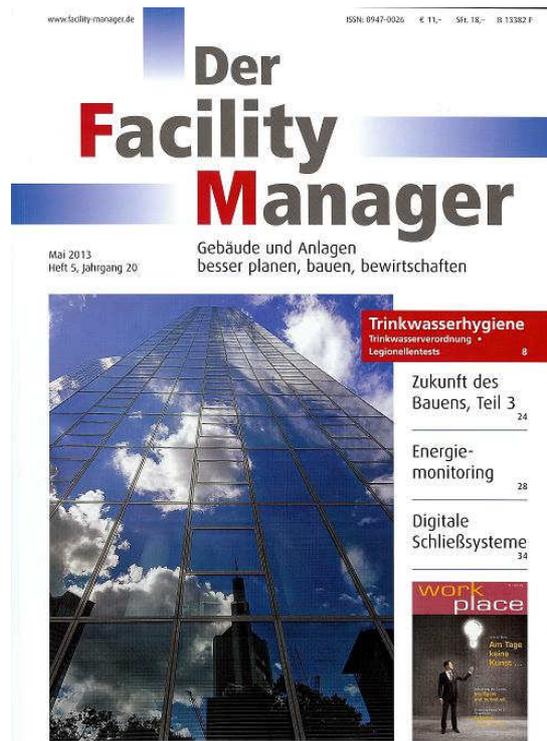


So stand es im Facility Manager



Nr. 5/2013 vom Mai 2013

Thema: Energiemonitoring

INNODATEN: TRANSPARENZ BEIM STROMBEDARF



Innodaten hat eine neue, drahtlose Lösung zur Unterzählung des Stromverbrauchs „PAN Stromzähler“ im Programm. Die Messdaten werden über eine Cloud in Echtzeit überwacht. Das System kann per SMS oder E-Mail informieren, falls z. B. Licht nach Betriebsschluss angelassen wurde. Verschleiß oder Fehlverhalten von Maschinen kann über deren erhöhten Strombedarf detektiert werden. Die einzelnen Module und Komponenten sind per „Snap-on“ auf den Zuleitungen installierbar. Werden existierende Netzwerke vor Ort genutzt, können die Daten sofort ins Internet gestellt, und von dort weiter analysiert bzw. voll automatisch ausgewertet werden.

Erfassen, um zu optimieren

Wenn Wissen Macht ist, dann sind die meisten Immobilienbesitzer machtlos, was den Ressourcenverbrauch ihrer Gebäude angeht. Der erste obligatorische Schritt zur Besserung ist die Erfassung des Ist-Zustands. Energie-Monitoring, mit dem Einsparpotenzial anschaulich herausgearbeitet werden kann, liegt im Trend.

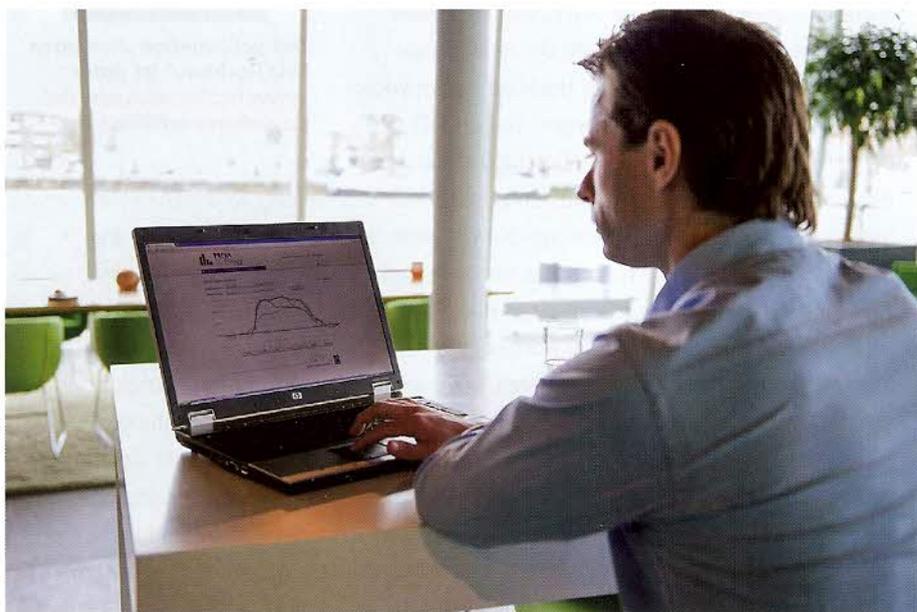


Bild: Priva

Grafisch aufbereitet, lässt sich abnormaler Energiebedarf leichter erkennen.

Der Markt für energiesparende Heiztechnik ist im Jahr 2012 um lediglich 3,4 Prozent gewachsen. Damit kommt die Modernisierung veralteter und ineffizienter Heizungen in Deutschland trotz Energiewende deutlich schleppender voran als in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehnts. Gut 41 Prozent der in Deutschland verbrauchten Energie entfallen alleine auf Gebäude, davon 85 Prozent auf die Heizung und Warmwasserbereitung. Das Einsparpotenzial dieses Sektors entspricht 15 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs in Deutschland. Diese Zahlen präsentierten der Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V. (BDH) und

die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) auf der Frankfurter Messe ISH 2013. Mit derlei Statistiken kämpfen Interessenvertreter gegen volatile Förderpolitik und Lethargie unter Gebäudeinvestoren und -betreibern. Letztere erkennen aber offensichtlich bislang noch nicht, dass die eigene Immobilie Einsparpotenziale birgt.

Nicht erkanntes Potenzial

Um diese Unkenntnis zu beseitigen, spricht die Niederberger Gruppe von „Ist-Zustand ermitteln“ und „Transparenz bei den Energiekosten“. Gebäudeeigentümern und Hausverwaltungen bietet man eine

fachübergreifende Energieberatung an. Der Ist-Zustand ist ausschlaggebend für etwaige Optimierungsmöglichkeiten und Sparpotenziale. Daraus lässt sich ableiten, wo Verordnungen greifen oder Fördermöglichkeiten vorhanden sind. Marc-André Eickholz leitet die Abteilung Facility Management bei der Niederberger Gruppe. Er ist sich sicher, dass sich infolge des Atomausstieges die Energiekosten gerade für Eigentümer größerer Objekte in den nächsten Jahren zusätzlich verteuern werden. Die Energie-Fachleute des bundesweit agierenden Gebäudedienstleisters verschaffen sich zunächst im Rahmen der Energieberatung einen Überblick über die bauliche und technische Ausstattung eines Gebäudes mit besonderem Augenmerk auf deren Zustand und technischen Parameter. Hierzu führen die Ingenieure Objektbegehungen durch, analysieren die gewonnenen Daten und arbeiten dann entsprechende Optimierungsmaßnahmen aus, die sie auf Kundenwunsch auch planen und überwachen.

Trend zum Energie-Monitoring

Das Energie-Monitoring schafft für Gebäudeeigentümer Transparenz bei den Energiekosten. Mitarbeiter der Niederberger Gruppe erfassen dafür kontinuierlich die Zählerstände im Objekt, verarbeiten diese zentral und bereiten sie visuell auf. „Zum einen entfällt mit unserem Energie-Monitoring die manuelle Zähleraufnahme. Zum anderen kann der Energieverbrauch per Web-